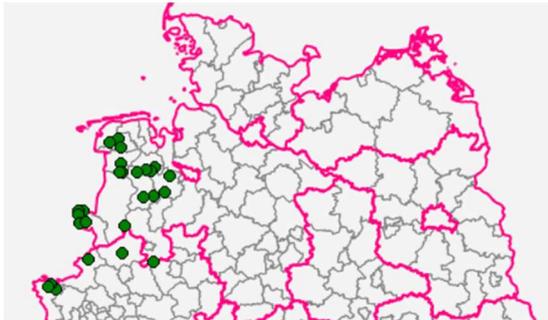


---Blauzungenkrankheit in Deutschland -----

Die Blauzungenkrankheit wurde zum ersten Mal 1905 bei Merinoschafen in Südafrika beschrieben. Über die Schafe wurde die Erkrankung zunächst in Afrika und später auch in allen anderen Teilen der Welt verbreitet.

In 2006 wurde die Erkrankung mit dem Serotyp BTV-8 erstmalig bei Schafen in den Niederlanden nachgewiesen und hat sich von dort über ganz Europa verteilt. Viele können sich noch an die großangelegte Impfkaktion in 2008 in Deutschland erinnern. Nach mehreren kleinen Ausbrüchen in den folgenden Jahren war Deutschland seit dem 1. Juni 2023 wieder frei von BTV. Dies hat sich seit dem 2. Oktober 2023 geändert. Auch hier waren die Niederlande der Ausgangspunkt der Infektion. Dort wurde BTV-3 bereits im September bei mehreren schafhaltenden Betrieben nachgewiesen. In Deutschland erfolgte der erste Nachweis am 12. Oktober.



Fälle in 2024 Stand 04.04.2024

Die aktuelle Seuchenlage kann unter folgendem Im TSIS System eingesehen werden.

https://tsis.fli.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=009&guid=eaefab29-88b4-4a5b-a788-1aef9bf61661

Der Erreger der Krankheit ist ein Orbivirus und gehört zur Familie der Reoviridae. Bisher sind 26 klassische Serotypen bekannt.

Empfänglich für das Blauzungenvirus sind neben Rindern, Schafen und Ziegen auch Neuweltkameliden und Wildwiederkäuer. Für den Menschen stellt das Virus keine Gefahr dar.

Die Infektion erfolgt ausschließlich über infizierte Gnitzen. Die Gnitzen sind nachts und während der Dämmerung bei feuchtwarmen Temperaturen besonders aktiv, fliegen jedoch auch noch bei Temperaturen bis zu 8°C. Das Virus kann in den Gnitzen überwintern. Eine Gnitze kann bis 3,5 Monate altwreden. Die Gnitzen können sich auch im Stall bei Temperaturen >15 °C vermehren.

Die Übertragung erfolgt nachdem die Gnitze beim Saugakt von einem erkrankten Tier Virus aufgenommen hat. Bei > 15°C kommt es in dem Insekt zu einer Virusvermehrung. So kann bei nächsten Saugakt das Blauzungenvirus auf ein gesundes Tier übertragen werden.

Das Virus gelangt in die Blutbahn des Tieres.

Erste Krankheitserscheinungen können 7-8 Tagen nach der Infektion auftreten.

„Bei einigen der betroffenen Schafe wurden hohes Fieber (bis 42°C), geschwollene Zungen, Fressunlust, Speicheln und lethargisch bis moribundes Verhalten beobachtet. Im weiteren Verlauf

wurden auch Läsionen im Maul und an der Zunge berichtet.“ (Quelle <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/blauzungenkrankheit/>).

Am Kronsaum können schmerzhafte Rötungen auftreten. Bei tragenden Tieren kann es zum Abort kommen. In schweren Fällen kann nach 8-10 Tagen der Tod eintreten. Die Letalität von BTV-3 bei kleinen Wiederkäuern liegt bei 15- 50%.

Die Klinik ist sehr variabel und abhängig vom Serotyp und der betroffenen Rasse.

Beim Auftreten der obengenannten Symptome muss man aber auch an ähnliche Krankheitsbilder, wie MKS, Schafpocken, Lippengrind und Photosensibilität denken.

Der Nachweis der Infektion erfolgt über eine Blutuntersuchung. Dabei können Antikörper gegen das Virus mittels ELISA bzw. das Virus mittels PCR nachgewiesen werden.



Hyperämie und Entzündung der labialen und nasal Schleimhaut und Nasenausfluß und Oedeme



Schwere Atemprobleme, blaue geschwollene Zunge



Entzündung des Kronsaumes und Hyperämie

Um abzuklären, ob das Tier mit BTV infiziert ist, muss man das Blut auf Antikörper (ELISA) oder das Virus (PCR) untersuchen lassen.

Eine Behandlung kann nur symptomatisch erfolgen, das heißt, das Schmerz lindern und Bekämpfung von Sekundärinfektionen. Bei schmerzhaften Läsionen im Maulbereich muss man darauf achten, dass das Tier ausreichen Futter und Wasser aufnimmt. Wenn die Tiere die BTV-3 Erkrankung überstanden haben, bilden sie eine belastbare Immunität aus.

Um die Tiere zu schützen, sollte auf das Verbringen von Tieren aus dem BTV-3 Gebiet verzichtet. Sollte dennoch ein Tier aus dem BTV-3 Bereich nach M-V geholt werden, sollte man sich vorher mit seinem Veterinäramt in Verbindung setzen, um sich über die gesetzlichen Vorgaben der Verbringung zu informieren.

Man sollte seine Tiere gut beobachten. Es sind oft nur einzelne Tiere betroffen.

Bei Verdacht auf BTV-3 sollte man sich mit dem Tierarzt und dem Veterinäramt in Verbindung setzen. Gegen das BTV-3 Virus ist noch kein Impfstoff entwickelt. Die Impfstoffe gegen BTV-4 und BTV-8 sind bei BTV-3 nicht wirksam. Es wird jedoch mit Hochdruck an der Entwicklung eines BTV-3 Impfstoff gearbeitet.

In den Bundesländern NRW, Niedersachsen, Bremen und Rheinland-Pfalz ist ab dem 15.04.2024 die Impfung mit einem bestandsspezifischen Impfstoff gegen BTV-3 bei Wiederkäuern (Rind, kleine Wiederkäuer und Neuweltkameliden) möglich. Bei der Vakzine handelt es sich um ein inaktiviertes, immunologisches Tierarzneimittel, das gemäß Artikel 2 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2019/6 des europäischen Parlaments und des Rates vom 11 Dezember 2018 über Tierarzneimittel auf der Basis von einem zu einer epidemiologischen Einheit gehörenden Tieres oder von Tieren isolierten Bluetongue Virus Serotyp 3 Isolates hergestellt wurde und für die Behandlung von Tieren in Beständen mit einer gesicherten epidemiologischen Verbindung zu der Herde des Ursprungsisolates des Impfstoffes verwendet werden kann. Weiter Informationen unter folgendem Link.

<https://www.san-vet.com/de/news/informationen-zum-einsatz-eines-autogenen-impfstoffes-zur-impfung-gegen-btv-3>

Quellen:

Steckbrief Blauzungkrankheit, Stand 29.08.2019, FLI

Klinik der Schaf- und Ziegenkrankheiten, 2021, Hartwig Bostedt, Martin Ganter, Theodor Hiepe

Persönliche Informationen Dr. Udo Moog und Dr. Klim Hüttner

Bilder Dr. Klim Hüttner, Lalf